

Supervision und Geistliche Begleitung – Editorial

Zwei Autoren legen Texte vor, die auf ihrem Weg zum pastoralpsychologischen Lehrsupervisor entstanden. *Thomas Beelitz* setzt mit der Einsicht ein, dass die eigene Expertise rasch an ihre Grenzen kommt, wenn die Felder der supervisorischen Auseinandersetzung nicht nur für die Supervisorin unüberschaubar wirken, sondern auch die Supervisorin unsicher machen. Vor diesem Hintergrund konturiert der Autor eine Supervision im dritten Modus: Er bewegt sich damit in einer Tradition systemischen Denkens, das – ebenso paradox wie unweigerlich – auf komplexitätsfreundliche Komplexitätsreduktion setzt. Auf diese Weise trägt er zu einer Pastoralpsychologie der Strukturen und zu einem Verständnis von Religion bei, das sie zum Motor für Veränderungen in komplexen Konstellationen werden lässt – unter dem Titel *Supervision für eine andere Gesellschaft – pastoralpsychologische Passagen*.

Körperpsychotherapeutisches Arbeiten in pastoralpsychologischer Supervision ist Thema und Anliegen des zweiten Autors. *Andreas Pech* greift dabei auf psychotherapeutische Traditionen zurück und schöpft zugleich aus philosophisch-theologischen Quellen. Daraus entwickelt er die Grundlagen seiner Arbeit – unter dem Titel *Wahrnehmen, was ist – ausprobieren, was sein könnte*. Darin klingen sowohl der experimentelle Charakter seines Vorgehens als auch die Achtsamkeit an, die aus den Beispielen spricht, die er den Leserinnen und Lesern aus eigener Praxis zur Verfügung stellt. Jede Supervision, jede Arbeit an der Arbeit braucht klare Regeln, die insbesondere im Umgang mit möglichen Berührungen zum Schutz aller Beteiligten eigens in Erinnerung gerufen werden.

Als auf ganz andere Weise pastoralpsychologisch relevant erweist sich der dritte Beitrag zu dieser Ausgabe der Transformationen. *Zum Umgang mit Träumen in der Geistlichen Begleitung* schöpft *Christoph Hentschel* zunächst aus biblischen Quellen, die die Erfahrung bezeugen, dass Gott sich in Träumen offenbart. Aber auch aus seinem eigenen geistlichen Leben weiß er: *Gott spricht traumhaft*. Der Autor zeigt, dass und wie die Befragung von Träumen in ihrem Bilderreichtum in Prozessen Geistlicher Begleitung fruchtbar wirken und Orientierung schaffen kann.

Frankfurt am Main, im März 2020

Klaus Kießling